

**HANDWERKERKAMMER
DESAVOUIERT MENJ**

In "forum" Nr. 102 hatten wir geschrieben, Handwerker- und Handelskammer seien wohl federführend gewesen bei dem pädagogisch unverantwortlichen Reformvorhaben des Unterrichtsministeriums für den technischen Sekundarunterricht. Diese Sichtweise wurde kurz nach Drucklegung der Nummer durch ein Communiqué der CSV-Parlamentsfraktion in Frage gestellt (LW, 2.4.1988).

**Nach einer
Zusammenkunft mit
Vertretern der
Handwerkerkammer
berichtet die
CSV-Fraktion, die
Handwerkerkammer
habe sich gegen die
Festlegung ab 8^e und
die Eingliederung der
Schüler in zwei große
definitive Richtungen
ausgesprochen.**

Wenn man auch wissen muß, daß die schulpolitischen Vorstellungen der Berufskammern häufig wechseln, so stellt diese Aussage doch eine wesentliche Komponente der geplanten Schulreform in Frage. Ist also doch das Ministerium selbst für die so frühe Festlegung der schulischen und beruflichen Laufbahn verantwortlich? Minister F. Boden fühlte sich jedenfalls bemüßigt, in einem LW-Interview (25.4.88) seine Reformvorstellungen erneut zu verteidigen. In Sachen Differenzierung ab 2. Trimester auf 7e schüttete er hier aber schon etwas Wasser in

Parallelen

Afghanistan ist das Vietnam der Sowjetunion

Wie die US-Armee in Vietnam hat nun auch die Rote Armee erfahren müssen, daß die geballte militärische Kraft einer Supermacht nicht ausreicht, um einem armen Bauernvolk den eigenen politischen Willen aufzuzwingen. Und wie die US-Armee vom Vietkong aus dem Land geworfen wurde, könnte aus dem beabsichtigten geordneten Rückzug der Roten Armee ebenfalls noch ein demütigender Rauswurf werden. Die Marionetten werden wie in Saigon auch in Kabul fallen. Und für eine ganze Generation sowjetischer Soldaten sind traumatische Erfahrungen geblieben, deren Aufarbeitung ähnlich wie in den USA die gesamte Gesellschaft beschäftigen wird.

Doch damit sind die Parallelen noch nicht aufgebraucht. Ähnlich wie der US-amerikanische Generalstab auf die Beendigung des Krieges durch Nixon reagiert das sowjetische Militär schon heute auf die vernünftige politische Entscheidung Gorbatschows mit Trotz und in Zukunft vielleicht sogar mit einer Art Dolchstoßlegende. Und noch eine Parallele: Wenn die sich abzeichnende Niederlage der USA in Vietnam die erste Phase der Entspannungspolitik zwischen Nixon und Breschnew einläutete, so scheint heute Afghanistan zu einem Symbol für die erneute Annäherung zwischen den beiden Supermächten zu werden. Das Genfer Abkommen über Afghanistan soll als Modell für andere regionale Konflikte dienen.

Wenn auch der Antrieb des gemeinsamen Handelns von vielen Faktoren und Interessen beeinflusst wurde, so bleibt die gemeinsame Angst vor dem islamischen Fundamentalismus mitentscheidend für die sich neu herausbildende politische Konstellation. Nach dem Abzug der Roten Armee wollen beide Mächte darauf achten, daß dem Vormarsch der radikalen Religiösen Grenzen gesetzt werden. Und das ist bisher ohne Parallele. (aaz 20.5.88) Erich Rathfelder

seinen Wein.

m.p.

GESTOERTE SENSIBILITAET!

Manfred Becker-Huberti, im erzbischöflichen Generalvikariat Köln tätiger katholischer Theologe, zeichnet verantwortlich für ein Faltblatt "Mit Kindern beten". Darin heißt es unter anderem: "Lobet den Herren, denn er ist gut... Er hat uns die Schätze der Erde geschenkt, Atomkraft, Erdöl und Erze. Er hat uns Verstand und Mut gegeben, Maschinen, Raketen, Motoren zu

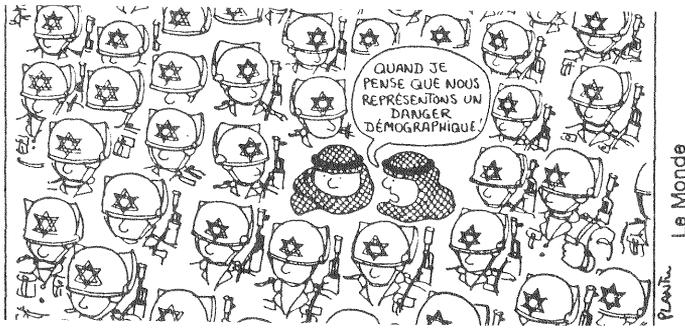
bauen". Ursula Franz, Mutter eines Achtjährigen, war über diesen Gebetstext entsetzt und "bat mit freundlichen Grüßen" um Stellungnahme. Aus der Antwort von Becker-Huberti: "Nach meiner Ansicht setzen Sie Atomkraft und Raketen mit der negativen Nutzungsmöglichkeit gleich... haben Sie bitte Verständnis dafür, daß man nicht wegen einer gestörten Sensibilität gegenüber dem atomaren Mißbrauch die Atomkraft mit dem Atom-Mißbrauch gleichsetzen kann."

aus PUBLIK-FORUM



PANCHO

Le Monde



EINE FRAUENZEITSCHRIFT FÜR LUXEMBURG

Dieser Tage erscheint in Luxemburg eine neue Zeitschrift: **CARRIERE** ist eine Illustrierte, die vornehmlich von Frauen geschrieben wird, vorrangig von Frauenproblemen handelt, aber nicht nur von Frauen gelesen werden sollte. In der ersten Nummer finden sich Beiträge über die finanzielle Situation von Alleinerziehenden, über die Aufstiegsschwierigkeiten von Frauen in höhere Berufe, über die Bereitschaft der Frauen, einen anderen bis zum eigenen Ersticken zu lieben, über den Bildhauer Pit Nicolas, über die Welt der Düfte ... Chefredakteurin ist Monique Mathieu; an der ersten Nummer mitgearbeitet haben Claudia Hartmann, Josiane Kartheiser, Brigitte Weyers, Elisabeth Vermast, Lisbeth Mayer, u. a. Bestellungen sind zu richten an **CARRIERE**, 16, rue d'Epernay, 1490 Luxemburg; Preis: 125 Franken pro Nummer.

lim

USA LIEFERN WACL-GENERAL AUS

Am 8. Mai 1988 haben die USA den argentinischen General Carlos Guillermo Mason an sein Heimatland ausgeliefert, wo er sich für 39 Morde an Gefangenen und zahlreiche andere Menschenrechtsverletzungen aus der Zeit der Militärjunta zu verantworten hat. Mason ist u. a. auch Mitglied der "World Anticommunist League" (WACL), über deren Umtriebe "forum" Nr. 90 (Oktober 1986) ausführlich berichtet hat. Laut LW-Bericht beschloß das Luxemburger Kapitel der WACL vor wenigen Wochen auf seiner Generalversammlung, dieses Jahr die "Aktioni fir de Fridden" und die "Olaf Palme Stiftung" verstärkt zu beschatten! Beide Organisationen stehen jedem friedensbe-

wegen Mitbürger selbstverständlich offen.

m.p.

AUSTRO-IRANISCHE VERBINDLICHKEITEN

Johann Eisenburger, Waffenhändler des österreichischen Staatskonzerns VOEST (Linz), wurde in Teheran von der Geheimpolizei verhaftet und so lange in einem Kellerloch gequält, bis er die Namen von Schmiergeldempfängern preisgab. Für die Freigabe von Eisenburger wurde ein Lösegeld in Höhe von einer Million Dollar übergeben. Die Schmiergelder in Höhe von etwa 50 Millionen DM wurden zudem von der Staatskasse Irans erfolgreich von VOEST eingefordert. Sie wurden auf Schleichwegen von dem Linzer Stahlkonzern auf ein iranisches Konto überwiesen. Dabei handelt es sich um fünf Prozent des Kaufpreises der aus Oesterreich verkauften Kanonen. Der Gesamtkaufpreis betrug etwa eine Milliarde DM.

aus Publik-Forum

D' FELES AS ROSEN

Nët fir d'éischt hat "forum" an der Nummer 102 iwert di nationalistesch

Tendenzen bei der FELES an anere nach méi rietsgerichteten Organisation geschriwwen. Kuerz viru Redaktiounsschluss wore mer deemools gewuer gin, dass den CSV-Deputéierten a Pétiténger Buergermeeschter René Putzeys sech vun deem Veräin distanzéiert a séng Memberskaart zrëckgeschéckt huet. Dono as och bekannt gin, dass d'Steseler Gemeng sech zrëckgezun huet. An dëser "forum"-Nummer as e Lieserbréif vum Georges Calteux ze liesen, deen zur selwechter Conclusioun komm as. Och den Innenminister Jean Spautz (CSV), denn anscheinend déck rosen wor, wu d'ASTI an d'Press publik gemacht hun, dass och hien op de FELES-Lëschte sténg, huet sech an enger Chamberried vun der FELES distanzéiert.

An enger Zirkulär vum 19.4.1988 un d'Membere laut de FELES-Comité Stuerm. En zéckt nët, fir d'ASTI, d'"tageblatt"-, d'"Revue"- an d'"forum"-Journalisten als **"Juddasbridder"** ze vernennen, déi d'Heemecht verroden an déi di "heemechtrei Lëtzebuenger" - als déi d'FELES sech gär eleng gesäit - géife wi Fräiwëld behandle, "esou wi bei den Naziën am Krich". Anengems gët suggeréiert, di Aktioun vun der ASTI géint ausländerfeindlech Geschmiers wär jhust Theater gewiescht; "Ausländer raus" hätt d'ASTI selwer dohigemoolt gehat. (Ween hat da gesot, d'FELES hätt eppes domat ze din? - Qui s'excuse, s'accuse?) An engem Lieserbréif am "Wort" (7.5.88), deen am selwechten Toun geschriwwen as, gët gemacht, wi wann den Här Calteux säi Lieserbréif diktéiert kritt hätt.

Trotz dëse frechen Ennerstellung wäert "forum" sech nët aus der

NET-MEMBER VUN DER F.E.L.E.S.

Wéi anere Veräiner, déi sech fir eis Kultur asetzen, hat ech, wéi 500 Lëtzeburger, der F.E.L.E.S. e Joresbäitrag bezuelt, well ech mir erwaart hat datt sie fir Sprooch, Folklor a Geschicht géif anrieden. Nodém ower d'Ausländerfeindlechket ëmmer méi bei hinnen zum Thema gouf, hun ech dervun ofgesin, meng Memberschaft ze erneieren. Ech muss mer also verbidden, datt mä Numm weider am Zesummenhang mam Slogan "Ausländer raus" genannt gët. Vun der Mamm hir vu belscher a vum Papp hir vu franséischer Oofstaamung, wir ech schlecht beroden, mech mat esou klengkaréierte nationalistischen Tendenzen ze solidariséieren. Iwregens, wann all déi, déi vun dobaussen era koumen an haut e friemen Numm droen, erem eraus missten, da géif et am Ländchen zimmlech eidel an, an der F.E.L.E.S. och.

GEORGES CALTEUX
Echternach

Rou bréngt loos. Mir si weiderhi fir de Meenungspluralismus a wäerten ons mat Argumenter mat deene nationalistesche Parolen ausenanersetzen. Mir wëllen och kloer téscht Rassismus a Nationalismus ënnerscheeden. Een, dee géint d'Ausländerwalrecht as, as fir eis nët automatesch e Rassist. Mä e soll awer zweemol kucke, mat weem en zesummeschafft, wann e mengt d'Lëtzebuerger Identitéit missen ze verteidegen. D'Glatäisgefor op deem Terrain as ganz grouss, och am Summer **forum**

US-BISCHOF GUMBLETON KRITISIERT INF-ABKOMMEN

In einem Interview mit der Schweizer Jesuitenzeitschrift "Orientierung" (Heft 3/1988) meint Weihbischof Thomas J. Gumbleton von Detroit, das vor einigen Monaten unterschriebene Abkommen zwischen Reagan und Gorbatschow über den Abau der Mittelstreckenraketen in Europa sei bedeutungslos, weil auch ohne diese Waffen-

gattung das Abschreckungspotential vollständig bleibe. "Die einzige Bedeutung dieses Abkommens besteht darin, daß es die Grundlage für weitere Abkommen ist". Er sehe kein Anzeichen dafür, daß es zu einer Abkehr von der Abschreckungspolitik führe. An der Entwicklungsrichtung werde sich nichts ändern: immer neue Waffen, die über die Abschreckung hinaus den Erstschlag möglich machen sollen. Diese Entwicklung widerspreche aber dem 1983 veröffentlichten US-Friedenhirtenbrief ("forum" Nr. 67, S. 8-14), indem es heißt, die Abschreckungsstrategie sei nur bedingt akzeptierbar, sofern sie sich "als ein Schritt auf dem Weg einer fortschreitenden Abrüstung" erweise. Gumbleton kündigte an, die US-Bischofskonferenz arbeite an einem Bericht, der aufzeigen soll, ob diese Bedingung z. Z. erfüllt wird oder nicht. Und Gumbleton weiter: "Wir können nicht einfach feststellen, daß die Bedingungen nicht erfüllt sind und dann zur Tagesordnung übergehen. Wir müßten dann sagen, daß dies ganz bestimmte Konse-

quenzen und Auswirkungen für uns alle hat." Der 58-jährige Bischof meinte, dazu müßte nicht nur ein verstärkter Druck auf die Regierung gehören, sondern auch etwa die Aufforderung an die betroffenen Mitglieder des Militärs, weiterhin an Abschreckungsprogrammen mitzuarbeiten, ein Steuerboykott oder eventuell Aktionen des zivilen Ungehorsams. Gumbleton hatte am 5.5.1987 zusammen mit Altbischof Charles Buswell von Pueblo (Colorado) und 96 weiteren Demonstranten die Sperrlinie vor dem nuklearen Testgelände in der Nevadawüste überschritten und war daraufhin als erster US-Bischof festgenommen worden. An der Protestaktion gegen atomare Massenvernichtungsmittel sollte auch Bischof Dingman aus Iowa teilnehmen, der aber kurz zuvor einen Schlaganfall erlitt. Bischof Gumbleton kündigte die Fortsetzung des US-Friedenhirtenbriefes für wahrscheinlich Juni 1988 an.

m.p.

Hiermit abonniere ich "forum" ab Nr. ___ und erhalte als Geschenk gratis folgende drei Nummern:

Nr. ___ Nr. ___ Nr. ___

Meine Adresse: _____

Ich überweise ___ 400 F für ein Normalabo, ___ 350 F für ___ Geschenkabo(s) oder Studentenabo, ___ 550 F für Auslandsabo auf das Postscheckkonto 61154-44, forum, Luxemburg.

Wählen Sie die Gratis-Nummern bitte aus folgender Liste:

- | | |
|--------------------------------------|--|
| 98 Bischofswahl | 90 Cap Vert/ Katastrophenschutz |
| 97 Maulkorbgesetz | 89 Nach Tschernobyl... |
| 96 Enseignement Secondaire Technique | 88 10 Jahre "forum" |
| 95 Alternative Medizin | 87 Geschlechtsspezifische Arbeitsteilung |
| 94/93 Lëtzeburger Economie | 86 Lutte contre la pauvreté |
| 92 Alleinsamkeit | 85 SDI - Der krieg der Sterne |
| 91 Kinder und Fernsehen | 84 Datenschutz in Luxemburg |

Senden Sie bitte ein kostenloses Probeexemplar an folgende Adressen:
